

# Ganztagsgrundschule und Jugendhilfe

**Treff Sozialarbeit Stuttgart**

**24.1.2013**

**Dr. Margarete Finkel**

**Abteilungsleitung Jugendhilfeplanung  
Jugendamt Stuttgart**

JUGENDAMT

STUTTGART



## Ganztagsgrundschule als Zukunftschance

- ... weil damit dem starken Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg entgegengewirkt werden kann,
- ... weil Schule junge Menschen damit noch mehr auf die Herausforderungen moderner Gesellschaften vorbereiten kann (hohe Flexibilitäts- und Mobilitätsanforderungen, Umgang mit Heterogenität, schwindende Bindungskräfte traditioneller Milieus etc.),
- ... weil Schule damit noch mehr ihrer Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen gerecht werden kann (Veränderungen in Familien, Vereinbarkeit von Familie und Beruf etc.).

*„Nicht ein Mehr an Schule darf das Ziel von Ganztagsschule sein sondern mehr Bildung“ (Rauschenbach 2009, S. 177).*

## **Diesen Annahmen von Ganztagsgrundschule als Zukunftschance liegt ein erweitertes Bildungsverständnis zugrunde.**

- Bildung ist nicht überwiegend eine Frage der Schule, sondern beginnt „von Anfang an“ und setzt sich im Erwachsenenalter fort.
- Bildung findet nicht nur in der Schule statt, sondern an vielen anderen Orten und bei unterschiedlichen Gelegenheiten (in der Familie, in der peer-group, in Sport und Freizeit...).
- Bildung ist nicht Abschlüsse und Zertifikate erwerben, sondern vielfältige „Weltaneignung“. Bildung zielt damit auch auf den Erwerb von Fähigkeiten, das eigene Leben in die Hand zu nehmen.
- Bildung umfasst eine große thematische Breite, die auf den Erwerb kultureller, instrumenteller, sozialer und personaler Kompetenzen zielt.

### **Kulturelle Kompetenzen**

Fähigkeit, sich die Welt und das kulturelle Erbe mittels Sprache und anderer Symbole zu erschließen und diese deutend und interpretierend verstehen zu können

### **Instrumentelle oder praktische Kompetenzen**

Fähigkeit, in der äußeren materiellen Welt der Natur, der Waren und Produkte, der dinglichen Welt sich handelnd bewegen zu können

### **Soziale Kompetenzen**

Fähigkeit, mit einer sozial geschaffenen Welt, sich mit Mitmenschen handelnd auseinandersetzen zu können, am Gemeinwesen teilhaben und soziale Verantwortung übernehmen zu können

### **Personale Kompetenzen**

Fähigkeit, mit der eigenen Gedanken- und Gefühlswelt, mit sich selbst, der eigenen Körperlichkeit, Emotionalität umgehen zu können

→ **Könnte ein Koordinatensystem sein, entlang dessen die Beiträge der unterschiedlichen Bildungsakteure und -orte zueinander in ein Verhältnis gesetzt werden können.**

## Ganztagsgrundschule bietet die Chance

- diese größere thematische Breite in den Bildungsinhalten zu realisieren und auch andere Formen des Lernens zu etablieren,
- die nicht kognitiven Elemente der Bildung in den außerunterrichtlichen Teilen des Ganztags zu stärken,
- die im Kindesalter starke Verwobenheit von Bildung, Betreuung und Erziehung deutlicher im Kontext der Schule zu verankern,
- die Kooperationen der unterschiedlichen Akteure Familie, Schule, Jugendhilfe auszubauen und die Bildungspartnerschaft zu stärken.

*„Ganztagschule braucht – in diesem Sinne - eine neue Allianz der am Aufwachsen beteiligten Akteure“ (Rauschenbach 2009, S. 178).*

## **Das Rahmenkonzept für Stuttgarter Ganztagsgrundschulen hat die hierfür nötigen Grundpfeiler gelegt.**

- es vereint Schule und Jugendhilfe in der Organisation Ganztagsgrundschule und fordert die Akteure zu gemeinsamem Arbeiten, Planen und Entscheiden heraus,
- es gibt den rhythmisierten Unterricht und eine enge Verzahnung von Unterricht und sozialpädagogischem Angebot vor,
- es setzt auf ein in den Lernformen und Lerninhalten erweitertes Bildungsangebot,
- es führt die unterschiedlichen Kompetenzen von Schul- und Sozialpädagogik in interdisziplinären Teams zusammen,
- und es überwindet durch die Empfehlung zur überwiegend gebundenen Form soziale Ungleichheiten befördernde Trennungen (wie z.B. die Halbtagschule für leistungsstarke und die Ganztagschule für bildungsbenachteiligte Kinder).

## Wie kommt dies konkret im Stuttgarter Rahmenkonzept zum Ausdruck?

*„Mit der Einrichtung einer Ganztagsgrundschule entwickelt sich der Standort Schule zu einem Lern- und Lebensraum, der in enger Kooperation mit dem sozialpädagogischen Träger und unter Mitwirkung der Eltern und weiterer Partner im Stadtteil ausgestaltet wird. Die dabei zu Grunde liegende Haltung aller Beteiligten ist das Streben nach einem ganzheitlichen Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder.“  
(Rahmenkonzept, Präambel, S. 3)*

#### 4.3 *Weiterentwicklung der Unterrichtskultur*

- *individuelle Förderung*
- *Beobachtung der Kompetenzentwicklung*
- *individuelles Lernen in offenen Unterrichtsformen*

#### 4.4. *Überfachlicher Ausbau von Kompetenzen*

- *Interkulturelle Kompetenz*
- *Resilienz*
- *Gewaltprävention*
- *Stärkung personaler und sozialer Kompetenzen*
- *Bildung einer selbstbestimmten Geschlechtsidentität*  
(Rahmenkonzept, Seite 7ff.)



## **Zusammenarbeit mit inner- und außerschulischen Partnern im Stadtteil.**

*„Gerade außerschulische Partner können vielfältige Lernorte und Erfahrungsräume in die Angebote einbringen und sie mit ihrer jeweiligen Perspektive bereichern, bspw. Jugendhäuser, Jugendfarmen, Sportvereine, kulturelle Einrichtungen etc. Bereits vorhandene Kooperationen und Partner sind systematisch zu erfassen und wertschätzend einzubinden.“ (Rahmenkonzept, S. 12f.)*

## **Auswirkungen des Ausbaus der Ganztagsgrundschulen auf Angebote der Kinder- und Jugendhilfe**

- Schulsozialarbeit
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Hilfen zur Erziehung



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

## Literatur:

**Rauschenbach, Thomas 2009: Zukunftschance Bildung. Familie, Jugendhilfe und Schule in neuer Allianz. Weinheim und München**

